

Helmut Grosina
Terrakotta Armee
Ausstellung in Wiener Neustadt

8. Februar 2014. Ich werde mit meiner Frau Karin von unserer Tochter Dagmar zur Fahrt von Eisenstadt nach Wiener Neustadt eingeladen. Mit dabei ist Dagmars Tochter Denise, die in diesen Monaten mit Begeisterung ihr Fahrtraining für den M17 Führerschein betreibt.

Uns fährt aber Dagmar in *ihre* Stadt. Währenddessen liest Denise im Fond des Wagens ein dickes Buch. Seit Ferienbeginn habe sie schon tausend Seiten verschlungen, sagt ihre Mutter, als wir in die *Arena Nova*, einer Veranstaltungshalle im neuen Teil von Wiener Neustadt, gehen. Dort erwartet uns schon die Geschichte eines fernöstlichen Weltkulturerbes. Es war 2.000 Jahre vergessen und wurde erst im zwanzigsten Jahrhundert wieder entdeckt. Die Wanderausstellung, so verspricht das Prospekt, zeigt originalgetreue Repliken der legendären Soldaten und Krieger des Kaisers Qin Shi Huang Di.

In alten Öfen in Xi'an, nicht weit von der Grabanlage, wurden nach überlieferten Rezepturen 150 lebensgroße Terrakotta Figuren und 8 originaltreue Pferde angefertigt. Der künstlerische Wert der Tonfiguren liege in der Individualität und Mimik der originalgetreuen Gestalten. Die kleineren Figuren, etwa 1.000 Soldaten in Schlachtformation und mit Waffen, stehen den großen nicht nach.

Die Kleidungsstücke chinesischer Frauen aus derselben Zeit des Kaisers seien ebenfalls sehr genau rekonstruiert worden. Man habe nämlich auch Stoffreste gefunden und mit Echthaarperücken ergänzt: *Mode vor etwa 2.260 Jahren*.

Die Figuren sollten dem Kaiser helfen, *bis in alle Ewigkeit* zu herrschen. Mit 13 Jahren besteigt er den Thron, mit 22 Jahren wird er gekrönt. Alleinherrscher will er sein, und wer sich ihm in den Weg stellt, wird beseitigt. Mit gezielter Bündnispolitik eint er die sieben chinesischen Reiche und schafft so das erste feudale, zentralistische Kaiserreich der chinesischen Geschichte. Mit der 56km² großen unterirdischen Grabanlage, an der 700.000 Arbeiter 40 Jahre lang werken, übertrifft er sogar die Cheops Pyramide. Alles, was er oberirdisch besitzt, will er für die Ewigkeit bewahren: Schätze, Jagdrevier, Diener, Konkubinen, 8.000 lebensgroße Krieger, Pferde und Wagen.

Unsere Begeisterung steigert sich, nachdem wir mit dem Audio-Guide umgehen können. Denn der gibt nur Texte von jenen Ausstellungstücken wieder, die das Kopfhörer-Symbol mit der jeweiligen Nummer tragen, die jeweils am Gerät anzuklicken ist. In den meisten Vitrinen müsste man die Texte lesen, was aber auch selbst im besten Fall kaum gelingt.

Dann wollen wir uns einen Kaffee gönnen. In einem italienischen Lokal, das auch Kleines und Größeres zum Essen sowie Getränke anbietet, lassen wir uns nieder. Und ich erfreue mich am süffigen Grünen Veltliner. Es ist sehr gemütlich, und wir verbringen eine schöne Zeit mit unseren Wiener Neustädtern, der Tochter und der Enkelin. Dagmar fährt uns schon in stockfinsterner Stadt nach Hause und verabschiedet sich bis zum nächsten Mal. Übrigens führte sie mich vorigen Sommer nach Kirchberg am Wechsel, besuchte mich dort mit Karin und kam zur meiner Abholung ... (in meiner Homepage: <http://helmut.grosina.com> ist ein Aufenthalt in

Dokumentationen mit Zeichnungen und ein weiterer mit Fotos und Texten, beides zu sehen in Beobachtungen).